FÜR EIN RECHT AUF PSYCHOPHARMAKA-FREIE HILFE

Zwangspsychiatrisierung ist nicht der Zwang des Menschen zu seinem Glück, sondern in der Regel das Einsperren, das mit der Behandlung mit neurotoxischen Psychodrogen einhergeht: In totalitären Staaten werden diese psychiatrischen Psychopharmaka zur Folter benutzt, in der Tiermedizin u.a. zur Beruhigung von Schweinen auf Transporten; in der Psychiatrie sollen dieselben, stereotyp verabreichten und als "antipsychotische Neuroleptika" bezeichneten Chemikalien zur Heilbehandlung sogenannter *Schizophrener* und anderer solcherart *Psychotiker* dienen.

Zwangspsychiatrie heißt Behandlung mit Psychodrogen, von denen bekannt ist, daß sie in der Regel zu schweren körperlichen, geistigen und psychischen Schäden führen: u.a. zu Leberschäden, zu Geschwulstbildungen in den Brustdrüsen, zur Lahmlegung des Hormonapparates (somit zu Impotenz, Sterilität und Ausbleiben der Menstruation), zu Chrosomenschäden (somit zu Mißbildungen, wie sie auch Thalidomid/Contergan herbeiführte), zum Abbau der geistigen Fähigkeiten, zu emotionaler Vereisung, Apathie und Verzweiflung (bis hin zur Selbsttötung) sowie insbesondere zu neurologischen Schäden wie Parkinson-Erkrankung und bleibenden Nervenzellveränderungen, die eine erhöhte Psychose-Anfälligkeit bewirken.

Ein Verbot der Zwangsbehandlung, wie es im medizinischen Bereich selbstverständlich ist, ist für die Psychiatrie überfällig. Ein möglicher Schritt auf dem Weg zum Schutz vor Zwangsbehandlung - einem Schutz, der die Zwangspsychiatrie historisch überwinden könnte - ist neben der Schaffung nicht-psychiatrischer Alternativen die rechtliche Sicherstellung des (in Westberlin seit 2 Jahren erfolgreich angewendeten) PSYCHIATRISCHEN TESTAMENTS. Diese juristische Maßnahme beruht auf einer Idee, die der amerikanische Psychiater Thomas S. Szasz entwickelte: Per Vorausverfügung können Menschen wie Sie und ich jetzt im Zustand der nicht-angezweifelten Normalität festlegen, wie Sie behandelt oder nicht-behandelt werden wollen, sollten andere Sie als behandlungsbedürftig in die Anstalt sperren. Vor psychiatrischer Zwangsbehandlung können wir uns schützen, wie wir uns auch vor AIDS schützen können: rechtzeitig, solange es noch nicht zu spät ist.

Ich würde mich freuen, wenn sich noch mehr Menschen für die Befreiung der wehrlosen Zwangsinternierten und Zwangsbehandelten einsetzen würden - aus humanitären Gründen, und um den - für einen Staat mit demokratischem Anspruch zweifelhaften - rechtsfreien Raum der Psychiatrie abzuschaffen.

Peter Lehmann

(Peter Lehmann,
Dipl.-Pädagoge, Westberlin, Verleger & Autor des Buches
"Der chemische Knebel - Warum Psychiater Neuroleptika verabreichen")